

Da kann man nur staunen wie Gott handelt!

2. Mose 14,1-20



Theologische Werkstatt

Die Geschichten vom Auszug aus der Sklaverei in Ägypten und die Wüstenwanderung des Volkes Israel sind das wichtigste heilsgeschichtliche Ereignis im Alten Testament. Immer wieder werden diese Geschehnisse erwähnt - hauptsächlich in den Mosebüchern. Hier handelt der lebendige Gott Jahwe. Er ist ein lebendiger, geschichtsträchtiger Gott und kein totes Götterstandbild.

Hilfreich für diese Andacht ist, sich auf der biblischen Landkarte des AT die Route der Wüstenwanderung anzuschauen. Der Auszug der Israeliten erfolgte aus dem Land Gosen in Richtung Schilfmeer. Das Volk (oder vielmehr Gott) wählte nicht den kürzesten Weg am Mittelmeer entlang in Richtung des Landes der Philister. Nein, Gott führte sein Volk einen langen Umweg durch die Wüste auf der Halbinsel Sinai.

Zuerst führte der Weg nach Süden, am Ufer des Schilfmeeres entlang. Das Ziel der Israeliten war das Sinaigebirge mit dem heiligen Berg Horeb. Von dort zogen sie weiter in Richtung Norden. Mühsam und beschwerlich war diese Wanderung. Viele starben unterwegs und kamen nicht in das gelobte Land Kanaan.



Fragen an die Mitarbeiter

In Vers 8 wird im Nebensatz erwähnt, dass die Israeliten unter dem Schutz Gottes in Richtung des „gelobten Landes“ zogen. In der älteren Lutherbibel wird dies so formuliert: „*aber die Kinder Israel waren unter der Macht einer starken Hand ausgezogen...*“

Unter welcher Macht steht dein Leben? Wer bestimmt dich? Darf Gott, darf Jesus Christus die Nummer eins in deinem Leben spielen? Hast du dich ihm 100-prozentig anvertraut?

In Vers 14 finden wir die Aussage: „Gott wird für euch streiten und ihr selbst braucht nichts zu tun, ihr sollt einmal stille sein...“ Das fällt uns oft sehr schwer. Wir sind doch meist „Machertypen“. Können wir ganz auf Gottes Handeln vertrauen? Halten wir dies aus ihm wirken zu lassen, ohne selbst die Initiative zu ergreifen? Haben wir erlebt, dass Gott handelt ohne unser Zutun?



Erzählen

Das letzte mal habt ihr gehört, wie Gott selbst sein Volk durch die Wüste geführt hat. Tagsüber war er durch eine weiße Wolke präsent, nachts durch eine feurige Wolke... Stellt euch so eine Wüstenwanderung vor: Tagsüber ist es unbeschreiblich heiß (schnell kann es in der prallen Sonne bis über 60 Grad heiß werden...). Nachts kühlt es sich stark ab (das sind Temperaturunterschiede bis zu 40 Grad und für den Körper schwer zu verkraften). Die Augen sind rot entzündet durch den ständigen Wind und den wehenden Sand. Nach Tagen der Wanderung schlugen die Israeliten ihr Lager am Ufer des Schilfmeeres auf. Sie freuten sich auf die Ruhepause. Diese Wanderung ist anstrengend, aber Gott geht mit ihnen. Er zeigt den Weg. Er gibt Mose, dem Volksführer, klare Anweisungen. Er weicht Mose in seine Pläne ein. Gott spricht:

„Mose, hör zu, ich sage dir meinen Plan. Der Pharao denkt, ihr habt euch in der Wüste verirrt und lauft im Kreis herum. Außerdem werde ich sein Herz und sein Denken starrsinnig und verstockt machen. Er will euch verfolgen und wieder einfangen. Er wird euch mit seinem Heer angreifen, aber ich werde ihn mit seiner ganzen Kriegsmacht vernichten. Er soll endlich erkennen, dass ich der HERR und der alleinige Gott auf dieser Welt bin.“

So geschah es. Der Pharao sitzt in seinem Palast und berät die Lage mit seinen Ministern. Da ruft er plötzlich laut in die Runde: „Männer, wir haben uns zu schnell verunsichern lassen von diesen Sklaven, ihrem Volksführer Mose und ihrem Gott Jahwe. Jetzt sind sie fort und wer wird uns als Sklaven dienen? Warum haben wir uns so ängstigen lassen? Nur wegen dieser zehn Plagen? Auf Leute, greift zu den Waffen, wir wollen sie verfolgen und wieder zurückholen.“

In kürzester Zeit war die Elitetruppe des Pharao unterwegs: Über sechshundert Streitwagen mit Pferden bespannt. Auf jedem Kampfwagen befand sich ein Bogenschütze, ein kräftiger Speerschütze und der Wagenlenker. Diese Kampfmaschinen waren schnell und brachten Tod und Verderben

Februar 3

Da kann man nur staunen wie Gott handelt!

2. Mose 14,1-20

Februar 3

über jeden Gegner. Im Lager der Israeliten ist alles friedlich. Die Menschen und das Vieh freuen sich über die Ruhe- und Verschnaufpause. Einige waschen oder flicken ihre Kleidung, einige reparieren die Holzkarren, und einige liegen einfach in der Sonne und erholen sich. Auf einmal hören sie ein dumpfes Grollen in der Ferne, aus der sie gekommen sind. Das Dröhnen wird lauter. Ein schwarzer Punkt am Horizont, der größer wird. Eine riesige Staubwolke. Was ist das? Ein Wüstensturm? Da schreit plötzlich der Wächter, den sie zum Spähen losgeschickt habe: „die Ägypter, die Ägypter kommen!“ Diese Nachricht verbreitet sich wie ein Lauffeuer. Die Ägypter kommen direkt auf das Lager zu.

Plötzlich herrscht Angst, Panik, Chaos... Anklagen werden laut: Mose, Mose, warum hast du uns aus Ägypten in die Wüste geführt? Gab es im Land Gosen keine Gräber? Wären wir doch lieber Sklaven geblieben!

Bei dieser Panik kann Mose ganz ruhig bleiben. Er kennt den Plan Gottes und vertraut ihm. Dann beruhigt er die Menschen und spricht zu ihnen: „*Habt keine Angst! Wartet ab und seht, wie der HERR euch heute retten wird. Ihr werdet Zeugen sein, wie die Ägypter ihre größte Niederlage erleben. Der HERR wird für euch kämpfen, ihr selbst braucht gar nichts zu tun.*“

Dann gibt Gott dem Mose weitere Befehle: „Lass das Volk sofort aufbrechen in Richtung Schilfmeer. Du selbst nimmst deinen Führerstab und streckst ihn über das Wasser aus. Du wirst sehen: Das Wasser wird sich teilen und eine trockene Furt entsteht. Zügig sollt ihr ans andere Ufer gehen. Die Ägypter werden euch auf den Fersen folgen, aber habt keine Angst. Ich werde dem Pharao eine Grenze setzen und ihn in Schach halten. Außerdem werden meine Diener die Engel, euch am Ende des Zuges gegen die Ägypter abschirmen. Gott hatte eine undurchdringliche Wolke als Schutzmauer zwischen die Ägypter und das Volk Israel gestellt.“

Wie diese spannende Geschichte weitergeht, das erzählen wir euch in der nächsten JS-Stunde...



Gebet

„Herr unser Gott, wir danken dir, dass du auch unser Leben beschützt. Du hältst deinen starken Arm über uns und unsere Lieben. Du hast die Macht, schwierige Situationen in unserem Leben zum Guten zu verändern. Wir bitten dich, führe und geleite uns auf unseren Wegen. Lass uns dein Wort verstehen und befolgen. Leite uns durch deinen heiligen Geist. Du bist der Schöpfer und Richter unseres Lebens und dieser Welt. Danke, dass du uns durch Jesus unendlich liebst. Amen.“



Lied

*JSL 85 Immer auf Gott zu vertrauen
JSL 58 Im Lande der Knechtschaft
JSL 97 Mit meinem Gott kann ich
Wälle zerschlagen*

von Horst Lohrer